

Erscheint: Dien-  
stag, Donner-  
stag u. Samstag.

Inserate:  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 kr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.  
Halbjahr 48 kr.  
Vierteljahr 24 kr.  
Durch die Post be-  
zogen jährlich 48 kr.  
mehr.

## Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

Nro. 35.

24. März 1855.

Mit Beginn des April 1855 kann auf den Remsthal-Boten abonniert werden, was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniss dient. Die Redaktion.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**Stadt Gmünd.** — Die Güter-Besitzer, auf deren Grundstücken Marksteine neu zu setzen oder zu ergänzen sind, werden aufgefordert, dies in den nächsten acht Tagen auf der Rathschreiberei anzuzeigen, da der regelmäßige Frühjahr-Markungs-Umgang demnächst vorgenommen werden wird. Bemerk wird, daß keine Steinsatzkosten mehr erhoben werden.

Den 23. März 1855.

Stadtschultheißenamt. — Kohn.

Revier Kaisersbach u. Welzheim.  
**Köblerei-Afford.**

Am Samstag den 31. d. M. Früh 11 Uhr werden auf dem Rathhaus zu Welzheim folgende, zur Verfehlung für das K. Hütnereamt A b t s g m ü n d bestimmten Quantitäten Lamm Prügels und Raubholz zum öffentlichen Aufstreich veräußert:

1) Revier Kaisersbach, untere Hengstberg und Schönstein:

139 Klafter.

2) Revier Welzheim, Ealbensgehren:

49 1/2 Klafter.

Summa 188 1/2 Klafter.

Zum Vorzeigen des Holzes ist das betreffende Hütnerepersonal am gedachten Tag zu treffen:

zu 1) Früh präzis 6 Uhr in der Krone zu Kirchenrübenberg,

zu 2) Früh 9 Uhr auf dem Weidenhof.

Die Affords-Liebhaber sowohl, als die von denselben zu stellenden zwei Bürgern haben sich durch gemeindefähigliche Zeugnisse über Pflanzkapital, Vermögen und Geschäftskunde auszuweisen.

Loth, den 21. März 1855.

Königliche Forstamt.

Dieffen.

G m ü n d.

**Holz-Aufstreichs-Verkauf.**

Samstag

den 24.

März

Nachmitt.

1 Uhr in

den Georgiehofer Klängen:

79 Stück Eichen auf dem Etoc,

40—60 lang, 40—24

Durchmesser,

ferner:

5 Hainbuchen,

2 Linden,

1 1/2 Klafter büchene Scheiter,

6 1/2 Klafter ditto Prügels,

1 1/2 Klafter lindene Scheiter,

17 Klafter gemischte Prügels,  
550 Stück büchene Wellen,  
50 Stück lindene Wellen,  
325 Stück gemischte Wellen.

Bemerk wird noch, daß die Eichen bis zur Schälzeit stehen gelassen werden können.

Zusammenkunft bei der Rinderkäcker Mühle.

Den 21. März 1855.

Hospital-Verwaltung.

Kraus.

G m ü n d.

Am Montag den 26. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

werden in der Baumschule in der Lederergasse mehrere Barthen Pflaumendäume im Aufstreich verkauft, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. März 1855.

Stadtschultheißenamt.

Hahn.

G m ü n d.

Am Dienstag den 27. d. M.

Vormittags 8 Uhr

wird auf 6 Jahre verpachtet:

1) 1/2 Morgen 12,8 Ruthen

Allmand auf dem Nepper,

2) 1/2 Morgn. 12,6 Rth. dito,

3) 1/2 Morgn. 4,5 Rthn. ditto,

4) 1/2 Morgn. 36,3 Rthn. ditto,

5) 1/2 Morgen 12,4 Ruthen

Wiesenplatz am Eichen-

berg neben August Bauer

gelegen,

6) 1/2 Morgen 16,4 Ruthen

Acker mit Obstbäumen zwi-

schen der Straße nach Hus-

senhofen und dem Gottes-

zellischen Kiesacker,

7) 1/2 Morgn. 36,3 Rth. Gras-

platz an der Straße nach

Unterbettringen und dem

Josephsbach,

8) die Böschung zwischen der

Straße nach Strassdorf

und dem Gute des Ha-

senwirth Haas,

9) das innere Stück von der

Ecke neben Wiese auf dem Hardt,

10) der Weg ins Baumhölzle durch das Gut des Bäckers Mühleisen,

11) 1 Stück Böschung u. Acker auf dem Hardt an dem Weg zum Viehhäusle.

Kaufs-Liebhaber werden zu dieser Verhandlung in die diesseitige Kanzlei eingeladen.

Den 22. März 1855.

Stadtschultheißenamt.

Hahn.

P f a h l b r o n n.

Gerichts-Bezirk Welzheim.

**Liegenschafts-Verkauf.**



Aus der Hinterlassenschaft des kürzlich dahier verstorbenen Ulrich Hirsch, gewes. Schmidmeisters, kommt zu Gunsten der Erben am

Freitag den 30. März d. J. Vormittags 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause dessen sämtliche Liegenschaft zur öffentlichen Versteigerung.

Dieselbe besteht in:

1 zweistöckigen Wohnhaus Nr. 28, mit gut eingerichteter Schmidwerkstätte u. Scheuer unter einem Dach,

sodann etwa 22 Morgen Acker, Wiesen u. Wald.

Das in gutem Zustande befindliche Haus steht an der sehr frequenten Straße, welche von Welzheim nach Loth — und Altdorf nach Gmünd führt, und da bisher das darauf betriebene Schmidhandwerk sich einer guten Kundenschaft zu erfreuen hatte, so könnte einem fleißigen und tüchtigen Manne vom Fach ein reichliches Auskommen in Aussicht gestellt werden.

Kaufs-Liebhaber, welche sich mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben, werden hiemit auf genannten Tag höchst eingeladen.

Pfahlbronn, 16. März 1855.  
W a s e n g e r i c h t.

Vorstand:  
Schultheiß Oesterlen.

**Manholz, Gemeinde-Bezirk Pfahlbronn, Gerichts-Bezirk Welzheim.**

**Liegenschafts-Verkauf.**



Das in der Gammaltes Johannes Müller Bauers in Manholz, vorhandene Hofgut, bestehend in:

1) zweiistöckigen Wohnhaus,

1) besonders stehenden Scheuer,

1) Bachhaus, sodann:

circa 22 Morgen Acker, 13 Morgen Wiesen,

15 Morgen Wald und 2 Morgen Gärten u. Ländchen,

kommt am Freitag den 30. März d. J. Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause wiederholt zum Verkauf, wozu Kaufs-Liebhaber unbekannt mit Vermögens-Zeugnissen versehen, freundlich eingeladen werden.

Pfahlbronn, 15. März 1855.  
Schultheißenamt.

Oesterlen.

Unterbödingen, Oberamts Gmünd.

**Bekanntmachung.**

Nachdem nun in der Gemeinde Unterbödingen das Armenwesen geregelt u. der verderbliche Bettel abgestellt ist, auch die vortragebrachten Armen nicht Ursache haben, Ortsauwärts dem Bettel nachzutreiben, so bleibt der dringende und einzige Wunsch übrig, solche überflüssig aller

Strenge abzuweisen; man wird auch hiermit jeden Freuden, ausgegriffenen Vetter mit aller nachdrücklichen Einnahme abweisen und nach Umständen an die höhere Behörde zur Entlieferung schreiben.  
Den 23. März 1855.

Amen. Commission.

Schultheiß **Schweiger.**

G m ü n d.

**Geld anzuliefern**

750 fl. Pfandbriefe werden können gegen gesetzliche Versicherung sogleich erhoben werden.  
Näheres bei der Redaktion.

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

**Feuerwehr.**

Morgen, Sonntag den 25. d. d. Mittags halb 1 Uhr haben folgende vier Abtheilungen der Feuerwehr am Spital zu den nothwendigen Übungen zu erscheinen, nämlich:

- Abtheilung Steiger, Hauptmann Buchl,
- Händsprize-Mannschaft, Hauptmann Beckler,
- Eprize-Mannschaft No. 1, Hauptmann Spindler,
- Eprize-Mannschaft No. 4, Hauptmann Bauer.

Gegen Nichterscheinen der, welche nicht vor dem Antritte durch genügende Gründe entschuldigt sind, tritt gesetzliche Strafe ein.

Den 24. März 1855.

Das Commando der Feuerwehr.

Gmünd. Großreintach.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist beauftragt, das einem Pfandgläubiger zugesallene Söldner-Gut des Bürgerers Johannes Hof zu Großreintach entweder Stückweise oder im Ganzen zum Wieder-Verkauf zu bringen.

Zum Vollzug dieses Auftrags setzt er

Dienstag den 3. April d. J. fest, und ladet Kaufs-Liebhaber ein, sich an diesem Tage

Nachmittags um 1 Uhr in dem Wirthshaus zur Rose (Petersbaur) zu Großreintach einzufinden und bei dieser Verkaufs-Verhandlung Angebote machen zu wollen.

Das Hof'sche Söldner-Gut besteht in:

- der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus nebst Scheuer unter einem Dach;
- 1/2 Morgen 19 Ruth. Gemüß;
- 1/2 Morgen 12,2 Ruthen Land;
- 6 2/3 Morgen 30,4 Ruth. Acker;
- 3 2/3 Morgen 30,4 Ruthen Wiesen und
- 1/4 Morgen 42,0 Ruthen Wald.

Die Kaufschilling-Zahlung wird hierbei unter Rücksichtnahme auf die gegenwärtigen Zeit-Verhältnisse möglichst erleichtert oder so gestellt werden, daß sie den Käufern zu erfüllen möglich sein wird; und wenn bei dieser ersten Verkaufs-Verhandlung sogleich annehmbare Angebote werden gemacht werden, findet kein weiterer Verkauf mehr statt.

Anwärter Angeessene, dem Dink-Verstand zu Großreintach unbekannt Kaufs-Liebhaber haben sich durch Pfändfahrs- und Vermögens-Zeugnisse ihrer Dink-Verträge auszuweisen.

Im Fall ein Verkauf nicht möglich sein sollte, wird zugleich auch ein Pacht-Versuch vorgenommen.

Den 16. März 1855.  
penf. Gerichts-Notar **Kagner.**

Guten

**Backstein-Käs**

per Pfund 10 Fr. bei Franz Rill.

G m ü n d.

**Empfehlung.**

Da ich die Fleisch-Lieferung der Königl. Artillerie wieder übernommen habe, so empfehle ich mich täglich mit frischem ausgewähltem Ochsenfleisch.

Den 21. März 1855.  
Mich J. Et. Joseph.

Zur gefälligen baldigen Uebergabe um **Waschen der Strohhüte** bittet hiemit

Cäzile Köbler, geb. Weber.

G m ü n d.

Mehrere Wagen sehr guten **Koffnung** hat zu verkaufen

Joseph Funf's Witwe.

Eine obere Wohnung auf der Sommerseite, mit Nebenzimmer u. Küche mit Kaminherd hat bis Georgii in vermieten

Gotfried Berthwenger, Schuhmacher.

G m ü n d.

**Logis-Vermietung.**

Den obern Stock auf dem Thürlsberg bis Georgii bei **Kaver Hef.**

G m ü n d.

Unterzeichneter verkauft sein Berggut am Lintensfürst und kann täglich ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Den 21. März 1855.  
Dominikus Hinderberger, Weber.

G m ü n d.

Gegen eine Entschädigung von 9 fr. ist mein zweirädriges Wagenleis zum Ausleihen parat.

Den 21. März 1855.  
K a u c h a u p t.

G m ü n d.

Ungefähr 30-40 Zentner gut eingebrachtes **Heu** hat zu verkaufen

Anton Strobel, Bäckermeister.

G m ü n d.

Echt gute wasserdichte **Schuhschmiere** empfiehlt per Pfund zu 16 fr.

Eisensieder Knauß im Marktgäßle.

P o r c h.

**Empfehlung.**

Bei Unterzeichnetem sind zu den billigsten Preisen folgende, selbst fabrizirte Artikel zu haben, als: gewirkte **Kinderkittchen** (weiß und farbig) von 10 bis 24 fr., **Nachtspenzer** für Damen (farbig und weiß) von 40 fr. bis 1 fl. 6 fr., **Unterhosen** aller Größen und **Unterhose** ohne Naht, sowie alle in dem Fach einschlagende Artikel in Welle und Baumwolle.

Den 23. Februar 1855.

J. W. Fautb, gegenüber der Rose in Porsch.

W e l z h e i m.

Neuer dreiklättiger **Kleesaamen**, englisches **Maygras**, **Miscowöhren** und **Oberdortier Kunkel-Nübensamen** in bester Qualität bei

Kaufmann Tag.

W e l z h e i m.

**Original-Niger Samen** durch Vermittlung Hohenbeims bezogen, ist bei mir angekommen.

Kaufmann Tag.

W e l z h e i m.

Ich erhalte eine frische Sendung von **acht steyrischen, ganz aufstählernen und Friedrichsthaler Strohmesser**, die ich unter Garantie-Lieferung hiemit empfehle.

Kaufmann Tag.

**Uradher Bleiche.**



Ich besorge auch heuer wieder das Einsammeln von Bleichgegenständen aller Art auf die bekannte **Uradher Bleiche** und sehe zahlreichen Aufträgen entgegen.

Wetzheim, im März 1855.

Kaufmann Tag.

W e l z h e i m.

**Wagen-Verkauf.**

Einen ganz neuen leichten Kubwagen mit eisernen Achsen hat billig zu verkaufen

Kaufmann Tag.

G m ü n d.

Ein **Krautland** in der Nähe

des Rinderbader oder Schmidthors sucht zu pachten, wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Einen gut-n **Gemeindetheil** auf dem Klauenberg sucht zu pachten, wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Ein **Krautland** in der Nähe der Stadt wird zu pachten gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein oder zwei **Krautländer** vor dem Schmid- oder Ledertthor sucht zu kaufen, wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Das **Georgii** wird eine Maad, welche in der Haushaltung, hauptsächlich im Boden-Erfahrung hat, anzunehmen gesucht.

Näheres bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Ein ausgezeichnetes **guter Rattenfänger** ist dem Verkauf ausgesetzt. Von wem? sagt die

Redaktion.



G m ü n d.

Künftigen Mittwoch findet die Benefiz-Vorstellung des Komikers, Herrn Dempp, statt, und wie wir hören, hat derselbe „die schöne Klosterbäurin“, ein Charakterbild mit Gesang, gewählt, welches in München über 100mal aufgeführt wurde. Herr Dempp hat die bedeutenden Kosten, welche ihm die Herstellung zweier neuer Dekorationen verursachen, nicht gespart. Das Orchester, durch die Gefälligkeit von vielen hiesigen Musikfreunden vollständig gemacht, wird die Duvature zur Klosterbäurin und noch einige Concertstücke ausführen. Die Ehre sind durch Mitglieder des hiesigen Theaterfrankes verstärkt. Wir wünschen daher Herrn Dempp, welcher uns schon so manche heitere Stunde verschafft, einen recht zahlreichen Besuch.  
Mehrere Theaterfreunde.

Stadttheater in Gmünd. Sonntag den 25. März. Zum Erstenmale: Rath, Adorfal und Musikus, oder: Ein Lustspiel. Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von N. Benedix.

Aus der reichhaltigen Sammlung Benedix'scher Lustspiele bringe ich dem hochgeehrten Publikum heute eines der vorzüglichsten, und erlaube mir die Versicherung, daß es, auf's Kleinste einstudirt, die angenehmste Unterhaltung gewähren wird.

G. Ueber.

## Der Förster.

(Novelle, mitgetheilt von Eduard Ziehen.)

(Fortsetzung.)

Wollt ihr den festlichen Tag denn ganz allein begehen? fragte die Frau Tanner, indem sie sich neben Renate setzte und an deren Beschäftigung Theil nahm. — Nein gewiß nicht, erwiderte das Mädchen. So menschenscheu der Vater sonst auch ist, übermorgen soll er doch aus ein paar Freunde und Nachbarn sehen. Schon gestern hab' ich den alten Förster Berger mit seiner Frau heimlich eingeladen. . . mit dem kann der Vater am besten von seinen Kriegszügen reden. . . Ich mag es so gern, wenn alles froh und heiter um mich her ist, fügte sie seufzend hinzu, und die wenigste Zeit wird mir die Freude zu Theil! Sie sind heute auch wieder recht traurig gestimmt, Frau Tanner! — Einst war ich auch so herzlich und fröhlich wie du, liebe Renate, antwortete jene mit weicher Stimme, aber der Ernst des Lebens hat frühzeitig meine schöne Jugendräume zerstört und mir nichts gelassen als die Erinnerung an eine kurze glückliche Vergangenheit. Hier bei dir im stillen grünen Wald ist mir seit langer, langer Zeit zum erstenmal wieder leicht ums Herz geworden! — Wenn ichs nur anzufangen wüßte, um Sie und den Vater einmal so recht, recht froh zu machen, sagte Renate nach einer Pause, indem sie die sechs vollendeten Buchstaben, welche den Namen ihres Vaters bildeten, der Reihe nach in ihr Köbchen legte und darauf den großen Kranz zu flechten begann, welcher jenen Namen umschließen sollte. Der Vater bedarf der Aufheuerung gar sehr. Seit einiger Zeit ist er wieder ganz trübsinnig und sitzt oft stundenlang drüben am Rande des Bergwaldes und starrt mit finstrem Blick in die Ferne. — Es ist wirklich schade, daß Sie auch so menschenscheu sind und wie viele andere Leute dem Vater ausweichen, versetzte Renate, soust sollten Sie gleich heute Abend einmal sehen, wie unendlich sanft und gut er gegen mich ist. Wo er mir eine Freude machen kann, da thut er's gewiß. Darum schmerzt es mich auch doppelt, daß ich mit all meiner Liebe zu ihm doch nicht seinen Gram zu lindern vermag! — Ist dir denn die Ursache seines Kummers nicht bekannt? fragte jene mit anscheinender Gleichgültigkeit das eifrig arbeitende Mädchen. — Ja, wenn ich die wüßte, da wüßte ich schon Mittel erkennen, um ihn zu erheitern, antwortete Renate. Aber ich armes Mädchen sehe gar keine Möglichkeit, dahinter zu kommen. Der Vater selbst spricht nie mit mir darüber und ausfragen mag ich ihn nicht. Es verdriest mich sehr, daß ich mich nicht schon nach seinen früheren Schicksalen erkundigt habe. Ich glaube, daß diese ihm wohl hauptsächlich das Leben verbittern, da er manchmal von traurigen Erfahrungen und Treulosigkeiten der Menschen spricht. — Es scheint mir, daß die große Einsamkeit, worin ihr hier lebt, euch beiden nicht wohl thut, erregnete jene. Du solltest deinen Vater dann und wann einmal zu einem Besuch bei seinen Bekannten in den nächsten Dörfern bereden. — O, mir thut die Einsamkeit unendlich wohl, Frau Tanner! sagte das Mädchen mit leuchtenden Blicken. Ich kann gar nicht vergnügter sein, als wenn ich so im dichten, dunklen Wald allein unter den hohen grünen Tannen sitze und das leise Rauschen in den Zweigen höre. Aber dem Vater ist es gewiß nicht gut, daß er wochenlang einsam den Forst durchstreicht, setzte sie mit nachdenklicher Miene hinzu. Früher ging er manchmal mit mir zu den umliegenden Orten, wenn's Jahrmarkt, Kirchweih oder sonst ein schönes Fest gab; — seitdem aber der Krieg wieder ausgebrochen ist und tagtäglich französische Truppen durch die Nachbarländer ziehen, ist's nicht mehr damit. Konrad hat mir gestern erzählt, daß der französische Kaiser im vorigen Winter in Rußland sein ganzes großes, schönes Heer verloren habe und jetzt drüben an der Elbe frische Truppen sammle, um die Eroberung Rußlands von neuem zu beginnen und sich zum Herrn von ganz Europa zu machen. — Das würde

dem Vater gewiß nicht lieb sein, versetzte Frau Tanner, wehmüthig lächelnd, der scheint ja die Franzosen sehr zu hassen. — Besonders die französischen Offiziere, fügte Renate hinzu. Das sollen aber auch ganz abscheuliche Menschen sein! — Sagt das denn Vater? fragte jene mit forschendem Blicke. — Ja, er sagt es gar oft, antwortete das Mädchen. Ich kann es eigentlich nicht recht begreifen, warum sie allzusammen so abscheulich und schlechter sein sollen als andere Menschen. Was sie Böses gethan haben, hat der Vater mir nie mirgeheilt. Vermuthlich mag ihm auf seinen vielen Kriegszügen wohl Manches vor Augen gekommen sein, was er sich jetzt nicht verassen kann. — Ist ihr verstorbener Mann nicht auch mehrere Jahre Soldat gewesen, Frau Tanner? fragte sie nach einer kleinen Pause, indem sie den halbvollendeten großen Kranz vor sich hin hielt und mit prüfendem Blick betrachtete. — Weiter ist er es gewesen! versetzte jene mit schmerzlichem Ton. Wä. er nicht ins Feld gezogen, ich brauche meine Tage jetzt nicht einsam zu vertrauern! (Fortsetzung folgt.)

Rundschreiben des Grafen Nesselrode an seine auswärtigen Gesandten. St. Petersburg, 26. Februar (10. März) 1855.

Meine Verehrte vom 18. Februar hat Sie von der Thronbesteigung Sr. Maj. des Kaisers Alexander II. in Kenntniß gesetzt. Ich habe die Ehre gehabt, Ihnen gleichzeitig das kaiserliche, am ersten Tage der Regierung unseres erlauchten Herrn erlassene Manifest zu übersenden. Dieser Akt drückt die tiefe Ueberzeugung aus, mit der Sr. Maj. die Wichtigkeit der Pflichten erkennt, zu deren Erfüllung Er berufen ist. Die göttliche Vorsehung legt Ihm diese Pflichten inmitten einer ersten Prüfung auf. Indem der Kaiser den Thron Seiner Vorfahren bestiegt, sieht Er Rußland in einen Kampf verwickelt, wie die Annalen der Geschichte keinen zweiten im Beginne einer neuen Regierung kennen. Unser erlauchter Herr nimmt diese Prüfung an — auf Gott vertrauend, mit dem Gesühle der Sicherheit, das Ihm die unerschütterliche Ergebenheit Seiner Völker einflößt, mit religiöser Ehrfurcht vor dem Andenken an Seinen vielgeliebten Vater. Mit kindlicher Frömmigkeit übernimmt Er aus Seiner Erbschaft zwei Verpflichtungen, die ihm in gleicher Weise heilig sind. Die erste verlangt von Sr. Majestät die Entfaltung der gesammten Macht, welche der Wille Gottes in Seine Hände behufs der Vertheidigung der Integrität und Ehre Rußlands gelegt hat. Die zweite legt Sr. Maj. die Pflicht auf, Seine Fürsorge beharrlich der Vollbringung des Friedenswerkes zu widmen, dessen Grundrissen der Kaiser Nikolaus bereits sanktionirt hatte. Getreu dem Gedanken, der in den letzten Verfügungen Seines erlauchten Vaters vorwaltete, hat der Kaiser die Vollmachten erneuert und die Instruktionen bestätigt, mit denen die Bevollmächtigten Rußlands seit dem Dezember, zur Zeit, in der die Wiener Verhandlungen eröffnet werden sollten, versehen worden waren. In solcher Weise werden die Absichten des Kaisers Nikolaus gewissenhaft beobachtet werden. Ihr Zweck war: Rußland und Europa die Wohlthat des Friedens wieder zu geben; die Freiheit des Kultus und die Wohlfahrt der christlichen Bevölkerungen im Orient ohne Unterschied des Ritus, zu dem sie sich bekennen zu befestigen; die Immunitäten der Fürstenthümer unter eine Kollektivgarantie zu stellen; die freie Schifffahrt auf der Donau zu Gunsten des Handels aller Nationen zu sichern; den rivalitäten der Großmächte im Orient ein Ende zu machen, um der Wiederkehr neuer Komplikationen vorzubeugen; endlich, sich mit ihnen über die Revision des Vertrages zu verständigen, durch welchen sie das Prinzip der Sperrung der Meerengen der Dardanellen und des Bosporus anerkannt haben, und hierdurch zu einer gegenseitig ehrenhaften Transaktion zu gelangen. Eine auf diesen Basen gegründete Pacifikation würde, indem sie den Kalamitäten des Krieges ein Ende macht, die Segnungen aller Nationen der neuen Regierung zuwenden. Rußland empfindet es jedoch tief und

Das gesammte Europa wird es anerkennen müssen, daß die Hoffnung auf Wiederherstellung des Friedens fruchtlos bleiben würde, wenn die Bedingungen der abzuschließenden Transaktion die gerechte Grenze überschritten, welche das Gefühl der Würde der Krone den Entschlüssen unseres erlauchten Herrn unwiderruflich vorzeichnet. Der Kaiser wird mit Ruhe der Kundgebung der Absichten abwarten, von denen die Politik der Kabinette geleitet werden wird, die berufen sind, gemeinschaftlich mit Rußland diese Frage von allgemeiner Interesse für die gesammte Christenheit zu lösen. Unser erlauchter Herr wird an diese ernste Berathung mit dem aufrichtigen Geiste der Eintracht (concorde) geben. Das ist der Gedanke, den ich Ihnen im Auftrage Seiner Majestät in Seinem Namen ausdrücke. Die allgemeinen Instruktionen, mit denen Sie versehen sind, schreiben Ihnen den Gang vor, den Sie bezüglich der direkten Beziehungen zu verfolgen fortfahren werden, welche Sie mit der Regierung zu unterhalten beauftragt sind, bei der sie akkreditirt sind.

Indem Sie der Kaiser heute auf dem Posten bestätigt, den Sie von dem Wohlwollen Seines erlauchten Vaters erhalten haben, rechnet Er gerne auf Ihre Treue und Ihren Eifer. Es ist Seine Absicht, daß Sie bei jeder Gelegenheit durch Ihr Verfahren und Ihre Sprache Zeugnis ablegen für die Loyalität, mit der Rußland die Verpflichtungen einhält, welche auf dem Glauben an die Verträge beruhen, für Seinen beständigen Wunsch im guten Einvernehmen mit allen verbündeten und befreundeten Mächten zu leben, endlich für die Ehrfurcht, die Er der Unverletzlichkeit der Rechte jedes Staates zollt, sowie für seinen festen Entschluß, jene Rechte ausrecht zu erhalten und ihnen Achtung zu verschaffen, welche die göttliche Vorsehung dem Kaiser vertraut hat, indem sie ihn zum Bewahrer und Schützer der nationalen Ehre Seines Landes machte. Sie sind aufgefordert, Gegenwärtiges zur Kenntniß des Hofes zu bringen, bei welchem Sie die Ehre gehabt haben, den Kaiser Nikolaus glorreichen und vielgeliebten Andenkens zu repräsentiren.

Cirkularbescheide sprechen, die das Datum des 11. März tragen soll, und wahrscheinlich der österreichischen vom 5. d. M. entsprechen wird.

London, 20. März. (Mitternacht.) Lord Lynhurst hat sich heute in lebhafter Rede gegen Preußens „... wankelmüthige Politik“ ausgesprochen, und England gewarnt, sich im Kriege oder Frieden von Preußen bestimmen zu lassen. Graf Clarendon gab an, daß Preußens Politik nicht gerade gewesen, kostete jedoch auf dessen ehrliehen Anblick. Kein weiterer Feind nahm mehr das Wort. — Auf Lord Grahams Frage, ob der österreichische Gesandte wegen Sir R. Peels Rede in Tamworth Erklärungen verlangt habe, antwortete Palmerston: Dösterreich wisse, daß England den österreichischen Länderkomplex als für Europa notwendig betrachte, Polens jezige Existenz dagegen sei für Deutschland eine ewige Drohung, deshalb sei es Deutschlands Sache, einige Aenderungen zu fordern. Uebien die Wiener Konferenzen erfolglos, so behielten sich die Westmächte das Recht vor, die neue Forderungen zu stellen. Die eigentliche Interpellation blieb unbeantwortet.

Konstantinopel, 12. März. (St. A.) Aus Sebastopol sollen die Russen in den letzten Tagen keine Ausfälle mehr gemacht haben. Ein Flügeladjutant Kaiser Napoleons, Hr. v. Deville, ist eingetroffen. Fortwährend finden Vorbereitungen zum Empfang Napoleons statt. Heute sind die hier lagernden französischen Hospitalbaracken in Flammen aufgegangen. Die piemontesischen Truppen sollen direkt nach der Krime gehen, ohne Konstantinopel zu berühren. Nach direkten Berichten aus der Krime haben die Belagerer in den letzten Tagen eine vollkommene Veränderung ihrer bisherigen Angriffspunkte vorgenommen. Der größte Theil der französischen Belagerungstruppen, welcher bisher auf dem Plateau, gegenüber dem südlichen Theile von Sebastopol, von der sogenannten Maifastion bis zur großen Schlucht, stand, ist von dort abgerückt und nur ein Observationskorps zurückgelassen. Die ganze Kraft der Belagerer wird jetzt gegen den nördlichen Theil der Festung, gegen die russischen Verschanzungen vom Fort Malakoff bis zum Tunnel der Wasserleitung an der Tschernaja konzentriert. General Mil, auf dessen Rath diese neuen Dispositionen getroffen wurden, hofft sie mit sehr großer Schnelligkeit ausführen und erwartet davon sowohl, als vor der jetzt sehr bald bevorstehenden neuen allgemeinen Beschießung der Festung, die des Hafens den besten Erfolg.

Berlin, 19. März. (A. M. G. 3.) So viel die aus Wien hier bekannt gewordenen Nachrichten besagen, hat die erste Sitzung der Gesandten-Conferenz ein Ergebnis geliefert, welches die Hoffnungen auf eine gütliche Beilegung des Streites zu beleben geeignet ist. Man will bereits zur Erwartung berechtigt sein, daß die erste prinzipielle Anerkennung einer gemeinsamen positiven Friedensgrundlage auf keine wesentlichen Schwierigkeiten mehr stoßen werde. Den jüngsten Mittheilungen zufolge sind die Unterhandlungen zwischen Preußen und Finnland bis auf weiteres vertagt worden.

Berlin, 19. März. (A. M. G. 3.) General v. Wedell, ist von seiner resultatlosen Mission zu Paris auf seinen Posten nach Luxemburg zurückgekehrt. Wir hören von einer neuen preussischen

**G m ü n d.**  
**Musik - Anzeige.**  
Morgen, Sonntag den 25. März findet im Gasthof zum Hahnen die zweite musikalische März-Unterhaltung statt, wozu unter den bereits bekannten Bedingungen höflichst einladet  
**Der Blechmusik-Verein.**

**G m ü n d. — Ergebniß des Fruchtmarktes am 21. März 1855.**

Getreide-Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Zufuhr.		Gesammt-Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschnittspreis.		Wahrer Mittelpreis.		Niedester Durchschnittspreis.		Verkaufssumme.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schf. per Schf.				
	Schl.	Er.	Schl.	Er.	Schl.	Er.	Schl.	Er.	Schl.	Er.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen . . . .	—	—	44	6	44	6	41	6	—	—	22	16	21	50	21	28	—	—	977	15	—	—	10
Weizen . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . . . .	—	—	85	1	84	1	84	1	—	—	13	20	13	12	13	4	—	—	1111	—	—	—	16
Haber . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . . . .	—	—	128	7	129	7	129	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2088	15	—	—	—

Bewogen wurden 3 Schf. Kernen: Schwere 276, 270, 263 zus. 814 Pfd. Durchschnittsgewicht 271 Pfd. — Schrammenstr. Weiskmann.